

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

382 (18.8.1916) Mittagausgabe

Der Krieg mit Italien.

Zur Besetzung von Görz.

— Lugano, 18. August. Wie dem „Berl. Lok. Anz.“ von hier berichtet wird, befand sich nach dem „Corriere della Sera“ unter den in Parma eingetroffenen Verwundeten der General Bittalaga, der Kommandant der Brigade Cuneo, der an der Spitze seiner Truppen bei dem Einzug in Görz durch einen aus einem Fenster abgegebenen Schuß an der Schulter verwundet worden sei.

Deutschland und der Krieg.

III. Magdeburg, 17. August. Anlässlich der Gründungsfeier eines Ortsausschusses stiftete die Patronenfabrik Polte zu Gunsten der Aktion für die Hinterbliebenen gefallener Krieger 1 Million Mark.

Eine neue anonyme Denkschrift.

III. Berlin, 17. August. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: „Seit kurzem wird, wie es scheint, in weiten Kreisen eine für schonende Kriegsführung gegen England eintretende Denkschrift verbreitet, mit der Behauptung, daß der Stellvertreter des Reichskanzlers Staatssekretär Dr. Helfferich der Verfasser sei. Der Staatssekretär Dr. Helfferich lehnt dieser Denkschrift gänzlich fern. Dasselbe gilt von allen übrigen leitenden Persönlichkeiten. Es handelt sich hier offenbar abermals um eine jener inhumanen Treibereien, durch die eine kleine, aber skrupellose Clique immer wieder den gänzlich haltlosen Verdacht gegen die Reichsleitung zu verbreiten sucht, als ob sie sich aus schwächlicher Verständigungsangst scheue, gegen England die Kriegsmittel anzuwenden, durch die England in kurzer Zeit zum Frieden gezwungen werden könnte. Da der Urheber dieser neuen Treibereien bisher nicht ermittelt werden konnte, wird der Sachverhalt hiermit öffentlich festgestellt.“

Der Untergang Weddicens.

— London, 17. Aug. Die „Chicago Daily News“ hatte die auch von einer Reihe deutscher Blätter übernommene Nachricht gebracht, das U-Boot Weddicens habe seinen Untergang gefunden, als es in Comary Girth einzudringen versucht habe, um die englische Flotte anzugreifen. Wie die „Times“ mitteilt, dementiert die englische Admiralität diese Nachricht und gibt bei dieser Gelegenheit bekannt, daß U 29 auf offener See gesunken und gesunken sei und zwar von „einem von H. M. Schiffen, während es den Versuch machte, einen Teil der Flotte anzugreifen.“ Ueber den Charakter des Schiffes gibt das Dementi keine Auskunft.“ (Frkf. Ztg.)

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Zum 86. Geburtstag Kaiser Franz Josephs.

III. Wien, 18. Aug. Der Vorabend des Geburtstages Kaiser Franz Josephs wurde in Wien, Budapest, Prag und allen übrigen Landeshauptstädten, sowie in allen Provinzialstädten festlich begangen. In Wien, Budapest und allen anderen Garnisonsstädten fand militärischer Zapfenstreich, verbunden mit Umzug von Militärkapellen statt, was allenthalben der Bevölkerung Anlaß zu begeisterten patriotischen Kundgebungen bot. (Artikel und Bild zum heutigen Geburtstag des Kaisers Franz Joseph finden unsere Leser in dem dieser Nummer beigegebenen Unterhaltungsblatt der „Bad. Presse“). Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht Handschreiben an die Generalsherren von Kroatien und Georgi und an den General der Infanterie Hagay, in denen der Kaiser ihnen in abermaliger dankbarer Würdigung ihres erspahren, auf Erhaltung und Hebung der Schlaffertigkeit der Armee im Felde gerichteten Wirkens die Kriegsdecoration zum Großkreuz des Leopoldordens verleiht.

England und der Krieg.

III. London, 17. Aug. (Nichtamtlich.) Dem „Nieuwe Rotterdam Courant“ wird von hier gemeldet: Der Finanzsekretär im Kriegsamt erklärte gestern im Unterhaus, daß Männer, die aus Gewissensgründen den Dienst verweigerten, gefangen gehalten würden. Wenn ihre Strafzeiten abgelaufen sein würden, dann würden sie in ihre Regimenter zurückgeschickt werden. Wenn sie nochmals den Dienst verweigerten, würde gegen sie nach den Militärgesetzen vorgegangen werden.

Die „lateinische Seele“.

— „Der Franzose ist natürlich und begibt zum Unterschied vom Deutschen, der verschlagen aber dumm ist“ schrieb der Pariser „Matin“ im August 1914 in einem Artikel „la ruso de la bete“ über die Franzosen (Le Français est naïf et intelligent à la différence de l'Allemand qui est rusé mais bête!).

Durchdrungen von der Wahrheit dieses Satzes hat man denn auch diesen in echt wässrigem Eigenbunzel das Schlagwort von der sogenannten „lateinischen Seele“ geprägt, die da die romanischen Völker als gemeinsames Band in Schönheit umschließt und berufen sein soll, die von der deutschen Barbarei bedrohte Kultur und Freiheit zu retten. Pathetisch und mit großem Phrasenaufwand haben leitende Männer wie Briand und Salandra auf den Entente-Conferenzen an der Seine und anderswo immer und immer wieder von diesem beliebten Thema gesprochen.

Was in dessen von dem hohen Gerede über die sogenannten „lateinische Seele“ zu halten ist, zeigt dem unbefangenen Leser zur Genüge der schamlose Ton der gegnerischen Presse bis in die jüngsten Tage.

Wir wollen es in dieser ersten, großen Zeit unterlassen, die widerlichen Stillschützen der französischen Tagespresse zu sammeln, um sie dem verständigen deutschen Publikum vorzuführen; davon vielleicht zu einer anderen Zeit!

Doch soll unseren Lesern eine kleine Probe aus neuester Zeit nicht vorenthalten bleiben!

Der bekannte Pariser „Matin“ — wohl das inhumanste Zeitungsblatt des Pariser Boulevard — bespricht in seiner Nummer 11818 vom 6. Juli d. J. die französisch-englische Offensive an der Somme und schildert hierbei unter anderem auch die blutigen Vorgänge bei Mortenbau.

Von den gefallenen Deutschen schreibt das berühmte Heftblatt alsdann wörtlich: „... Puis, voici les premiers cadavres boches. La laideur de la race s'exaspère sur leur face verdâtre. Ils sont positivement hideux! O! Die ersten toten Boches. Die Häßlichkeit der Rasse kommt in widerlicher Weise auf ihrem grünlichen Gesicht zum Ausdruck; sie sind wirklich schrecklich!“

Welch eine Nichtswürdigkeit vertritt diese Sprache angesichts eines heldenhaft auf dem Felde der Ehre gefallenen Gegners, angesichts der Majestät des Todes!

Fürwahr! Ein beschämendes Zeugnis für den Tiefstand sowohl der Person als auch des Publikums, dem man solches zu bieten mag! Mit Abscheu muß sich der anständige Leser von einer solchen Sprache abkehren. Möchten diese Zeilen ihr Weniges dazu beitragen, jedem Deutschen die Augen zu öffnen und der beschämenden „Fran-

gegangen werden und sie würden keinen Anspruch mehr haben, dagegen Verurteilung einzulegen.

III. London, 17. Aug. „Daily Mail“ berichtet, daß 2000 Gerichtshöfe, die Verurteilungen gegen die Wehrpflicht entfallen, noch 300 000 Fälle zu erledigen hätten.

Ueber die Abwehr der Zeppelinangriffe.

III. London, 17. Aug. Im Unterhaus fragte Sir A. Gelder, weshalb in einer Stadt an der Ostküste Abwehrgeschütze weggenommen worden seien, die mehrere Monate lang mit Erfolg benutzt worden waren, um Luftangriffe zurückzuweisen. Die Wegnahme der Geschütze hatte am 7. August beträchtlichen Verlust von Menschenleben und Eigentum zur Folge. Gelder fragte weiter, ob die militärischen Behörden geeignete Schritte tun würden, die entfernten Geschütze durch andere gleichwertige zu ersetzen und für brauchbare Scheinwerfer zu sorgen, jedoch die Stadt zukünftig ebensogut verteidigt würde wie früher.

Major Baird erwiderte, es müsse sich um ein vollständiges Mißverständnis handeln. Es läge aber nicht im öffentlichen Interesse, Einzelangaben zu machen. Wenn die Geschütze entfernt wurden, so seien sie durch andere und bessere ersetzt: Scheinwerfer in der betreffenden Stadt seien gut und unter normalen Umständen wirksam, aber bei nebligem Wetter sei die Wirksamkeit notwendigerweise vermindert.

Sir A. Gelder sagte, daß die heutige Erklärung von Major Baird ebenso seine Erklärung vom letzten Donnerstag durchaus im Widerspruch mit den Aussagen von Tausenden von Leuten ständen, die Zeugen des Angriffs waren. Major Baird erwiderte, er habe unumfängliche Tatsachen mitgeteilt. Gelder erklärte sich durch diese Antwort unbefriedigt.

Holland und der Krieg.

III. Haag, 17. Aug. (Nichtamtlich.) Die Erste Kammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, der die Einführung einer Landesverteidigungssteuer vorseht.

Japan und der Krieg.

Japan und die Pariser Wirtschaftskonferenz.

III. Tokio, 27. August. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: In der gemeinsamen Sitzung der japanischen Handelskammer wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die sich zu Gunsten der Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz ausspricht, sowohl was die Maßregeln während des Krieges, als diejenigen nach dem Kriege betrifft.

Zum Sinesisch-japanischen Zwischenfall.

III. Tokio, 17. Aug. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Ein Kavallerieregiment, drei Bataillone Infanterie und eine gemischte Kompanie mit Maschinengewehren sind von der nächstgelegenen Garnison nach Chang Chiatung entsandt worden. Das Kabinett hat heute über die Lage beraten. Der Minister des Aeußern erklärte, daß die Haltung Japans von der freundschaftlichen Gesinnung und der Mitarbeit Pekings abhängen würde.

Aus Amerika.

Zum drohenden Eisenbahnerstreik.

III. Washington, 18. August. (Reuter.) Präsident Wilson hat die Präsidenten der Hauptbahnen zu einer Beratung nach Washington eingeladen.

III. Washington, 18. August. Der „Temps“ meldet von hier: Trotz der Aussicht auf Beilegung des Ausstandes der Eisenbahner wurde die Abshidung von 25 000 Mann Militär an die mexikanische Grenze verschoben.

Vermischtes.

— Stuttgart, 16. Aug. Anton Dhorn, der kürzlich seinen 70. Geburtstag feiern konnte, hat ein neues Schauspiel beendet, das den Titel „Die drei Kuppelosen“ führt und in der nächsten Spielzeit am Stadttheater in Halle a. S. seine Uraufführung erleben wird.

— Eisleben, 17. Aug. Wegen Nahrungsmittelfälschung wurde H. „Berl. Tgl.“ der Bäckermeister Wilske in Eisleben, der beim Brot-

göselei“ wie sie leider bei uns so lange Mode war, den verdienten Zutritt zu versehen!

Wenn wirs den Lebenden nicht schuldig wären, dann schulden wirs unseren lieben Toten, die drüben ihr Herzblut vergießen und die ein fanatischer Gegner noch im Tode zu beschimpfen wagt!! V. 5322.

Frankreichs naive Hilfsvölker.

— Unter der Ueberschrift Ihre Einsicht schreibt Marcelle im „Journal du Peuple“ vom 2. August:

„Wir haben in den Straßen von Paris Leute der verschiedensten Völker gesehen. Alle Rassen, alle Sprachen geben sich in der französischen Hauptstadt ein Stellbilden. Schwarze mit ausgeworfenen Lippen, schlitzäugige Anamiten, Australier und Kanadier. Von allen Enden der Welt eilen die Hilfsvölker herbei. Einige kommen aus den heißen Ländern Afrikas, die anderen sind in indonesischen Dörfern, inmitten der Reisfelder, zur Welt gekommen. Einzelne wissen kaum, woher sie kommen, und man sieht ihnen deutlich die Bestürzung über diese brutale Verpflanzung an. Es sind zum großen Teil harmlose Kinder, welche die Ursachen, um derenwillen sie ihrem Lande entzissen und so weit fortgeschickt sind, um sich zu schlagen, nicht einsehen. Sie gehören. Die Sache des Rechts und der Zivilisation fordert ihre kriegerische Hilfe. (1). Sie töten, wenn es befohlen wird, und sie lassen sich töten. Man hat kein Mitleid mit ihnen und findet dieses Opfer ganz natürlich. Sind es nicht Naturvölker, arme Teufel, die einfach lebten und sich wenig um die Intrigen und Begierden kümmernten, die den Krieg entfesselten. Jetzt sind die Unschuldigen Verbündete derer geworden... (Zensurliste.)

„Wir haben Russen gesehen, kräftige Muschits. Am 14. Juli desilertierten sie stetig und ernst in den Champen Gassen, und die Zeitungen lobten die kriegerische und edle Haltung der Verteidiger des Rechtes. Man sagte: „Haben Sie die wundervollen Russen bewundert, die der edlen Sache Ihre Hilfe bringen?“ Der Boden drohte unter ihren Füßen. Wenn man solche Soldaten zur Verteidigung hat, wer könnte am Siege der Zivilisation verzweifeln? — Was dachten diese braven russischen Bauern? Der Pariser Berichterstatter einer großen St. Petersburger Zeitung hat mir die folgenden Anekdoten erzählt: Er hatte die Möglichkeit, sich einem seiner Landsleute zu nähern und ihn zu befragen, und dies ist der Bericht über die Unterhaltung: „Weißt du, weshalb du heute nach Paris gebracht bist?“ — „Ja, für ein Fest.“ — „Weißt du, für welches Fest?“ — „Gewiß, für eine religiöse Feiertag.“ Der Journalist versuchte, dem Soldaten seinen Irrtum klar zu machen und entwickelte seine Ansicht über die französische Revolution,

Baden dem Mehl 18 Prozent Gips und 10 Prozent Holzfasermehl mischte, zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Zum Erdbeben in Italien.

— Aus der Schweiz, 17. Aug. Durch das heftige Erdbeben wurden auch Fosci und Cesena über zugerichtet. Einige von Rom nach den Unglücksstätten abgereiste Unterstaatssekretäre mußten in Falconara das Automobil benutzen, da die Bahnschienen durch die Erschütterung auseinander gerissen waren. Der Florentiner Astronom Vater Alfani kündigt an, die seismische Periode werde verschiedene Monate andauern. R. Bztg.

III. Bern, 17. Aug. Mailänder Blätter melden, daß die Eisenbahnlinie an der Adria durch das Erdbeben unterbrochen wurde. Die Präfekten von Pajara und Incona berichten, die Panik unter der Bevölkerung sei sehr groß. In Rimini wurde der Bevölkerung verboten, wieder in die Häuser zurückzukehren.

Gedenktage

des Feldartillerie-Regiments „Großherzog (1. Badisches) Nr. 14 Karlsruhe. 1914.

21. August. Bieberkirch. Die 1. Abteilung eröffnet das Feuer aus offener Stellung in der Nähe des Wasserreservoirs von Hochwalch, wird aber von starker feindlicher Artillerie aus Richtung Harzweiler (Hessenwald) überfallen, auch die Infanterie leidet unter dem flackernden Feuer. Um 10 Uhr morgens sind diese Batterien erkannt, worauf das vereinigte Feuer der 1/14. II/50 und einigen weiteren Batterien sie erfaßt und zum Schweigen bringt. Am selben Tage unterstützen die 4., 5. und 6. Batterie den Angriff auf Bieberkirch. Schützen südlich dieses Dorfes und feindliche Geschütze südlich weiter werden belämpt. Mittags fällt Bieberkirch. Am Abend des 21. sind die Franzosen auf dem Rückzuge über die Greme. Die Nacht bimaßiert die 1. Abteilung in der Nähe der 21 vernichteten Geschütze des 16. französischen Artillerie-Regiments, die 2. Abteilung auf einer Höhe westlich Bieberkirch, ebenfalls in der Nachbarschaft zusammengegeschossener französischer Geschütze und Geschosse. Am 22. August wird die französische Grenze bei Bertrambois überschritten.

24. August. Gefechte von St. Maurice. Der Feind hält die Höhen südlich St. Maurice besetzt. Das Regiment geht in Feuerstellung südlich des Friedhofs von St. Maurice und nimmt die dort liegenden bewaldeten Höhen unter verärrtes Feuer. Im Laufe des Nachmittags verläßt die 2. Abteilung allein mehr als 2000 Granaten. Als schwere Artillerie eingreift, weicht der Feind vor unserer stürmenden Infanterie. Abends passieren unsere Batterien auf dem Vormarsch mehrere zusammengeschossene französische Batterien, welche nachdem sie tagsüber tapfer handgehalten hatten, fluchtartig verlassen wurden.

25. August. Gefecht vor Vertichamps. Die Brigade tritt ins Gefecht mit den im Tale der Neurthe zwischen Baccarat und Raon l'Etape stehenden französischen Streitkräften. Die Batterien haben die Forêt du Reclus durchquert und schießen aus verdeckter Feuerstellung bei Vertichamps auf feindliche Infanterie am „Weihen Schloß“ (La Hautelle). Das Regiment erleichtert durch Belämptung feindlicher Batterien und Maschinengewehre in den Waldhöfen von La Haute-Neuveville das Vorgehen der Infanterie, welche im einbrechenden Dunkel weiterkämpft. Am Morgen des 26. wird die 2. Abteilung beim Nordrand des Waldes von Thiville bereitgestellt, ohne jedoch ins Gefecht zu treten. Ein Zug der 6. Batterie, der Brigade zugeteilt, belämpt südwestlich La Haute-Neuveville feindliche Maschinengewehre und erspart hierdurch Verluste der noamals angreifenden Infanterie.

29. August. Hinter dem Schloß von Baccarat befehlt das Regiment den ersten Feldgottesdienst, dem S. Gr. Hof. Prinz Max von Baden anwohnt.

30. August. Schwere Kämpfe haben in den letzten Tagen zwischen Lunerille und Gerbeville stattgefunden. Das Regiment, das schon am 27. nach St. Clement gezogen worden, ohne ins Gefecht zu treten, marschiert am 30. zur Unterstützung wiederum nach Bathiménil. Die 1. Abteilung wird bei Mopen eingesetzt. Die 4. Batterie erleidet Verluste durch Bombenwurf und Eisenpfeile eines feindlichen Jägers, der später abgeschossen wird.

Bücherschau.

Vom inneren Frieden des deutschen Volkes. Ein Buch gegenseitigen Verständens und Vertrauens. Herausgegeben von Friedrich Timme. Verlag von S. Birkel in Leipzig. Gebunden 7 Mk. 1. Friede unter den Weltanschauungen. II. Friede unter den Konfessionen. III. Friede unter den Klassen. IV. Friede unter den politischen Parteien. V. Friede unter den Nationalitäten.

die Einnahme der Bastille. Der Muschit sah ihn erstaunt an, dann lächelte er. Mit einem Augenzwinkern, welches sagen sollte: „Ich bin schlauer, wie Sie meinen, und man täuscht mich nicht so leicht“, sagte er: „Ich weiß doch, daß es ein religiöses Fest ist.“ Man ging auf einen anderen Gegenstand über: „Was denkst du von den Franzosen?“ — „Es sind merkwürdige Menschen.“ — „Warum?“ — „Sie haben einen Jar, der keine Uniform trägt.“ Es folgte ein neuer Versuch, Erklärungen über die Republik und den Präsidenten der Republik zu geben, von denen der russische Soldat nichts verstand und sich begnügte, zu antworten: „Präsident... Ich weiß nicht, was das ist, wenn auch ein Jar ohne Uniform. Die Franzosen sind merkwürdige Menschen.“ Mit Bezug auf die Parade erklärte der Muschit mit Stolz: „Wir haben gut Parade gemacht, wie die Franzosen sich überzeugen konnten.“

„Was denkst du von Paris?“ fragte man ihn. — „Es ist eine reizende Stadt. Was tun die Franzosen, um so reichlich zu sein?“ — Und jetzt, fuhr der Journalist fort, „weißt du, weshalb du Krieg führst?“ — Diese Frage erkaunte den Soldaten: „Man kämpft gegen die Boches, weil Vaterchen Jar es gesagt hat und auch der Jar Poincaré. (Zensurliste.)

„Gute Menschen, einfüßig wie die Kinder, sie schlagen sich, ohne zu fragen warum. Sie gehen durch Paris hindurch, ohne keine Schönheiten zu ahnen. Sie sehen Häuser, Straßen, Denkmäler, Männer und Frauen. Sie marschieren stief und gerade. Sie führen Krieg ohne zu fragen warum. Sie sind unsere Verbündeten, die ihr Leben für die Sache des Rechts, der Zivilisation, der Gerechtigkeit und der Freiheit opfern. Diese so oft wiederholten Worte, um derenwillen so viel Blut und Tränen vergossen werden, sind für sie ebenso geheimnisvoll wie die Formeln der Magie.“

Die „Köln. Volksztg.“ bemerkt hierzu: „Das alles schreibt das „Journal du Peuple“, ohne mit der Wimper zu zucken. Und doch liegt in der offen eingestandenen kindlichen Naivität und Unwissenheit der russischen und exotischen Bundesgenossen Frankreichs eine juchbare Anklage gegen diejenigen, welche diese harmlosen Menschen für ihre eigenen selbstsüchtigen Zwecke zur Schlachttänze treiben an denen je selbst kein Interesse haben. Eine vernichtendere Kritik an dem automatenhaften Gerede des Viererbandes von dem Kampfe für Freiheit, Zivilisation und Kultur läßt sich nicht denken. Wo das „Journal“ von den fremden Hilfsvölkern spricht, ist es ja auch ehrlich genug — wahrheitsliebend unter dem wichtigen Einfluß persönlicher Eindrücke — um die Barbarei, die in der Verschleppung dieser Leute liegt, einzuflehen.“

Zur Kriegslage.

Bz. Berlin, 17. Aug. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Auf allen Hauptfronten ist der Generalssturm der Entente ins Stoen geraten. Überall konnten die Angriffe unserer Gegner abgewiesen werden. Überall sind die feindlichen Vorstöße mit den schwersten Verlusten für den Feind gescheitert. Die feindliche Offensive hat ihren Höhepunkt erreicht, wenn nicht schon überschritten und an keiner Front ist der beabsichtigte Durchbruch gelungen. Wiederum hat sich gezeigt, daß ein Durchbruch nur dann Aussicht hat auf Erfolg, wenn er gleich in den ersten Tagen zu einer Entscheidung führt und wenn es gelingt, aus dem Stellungskrieg zu einem schnell fortschreitenden Bewegungskrieg zu gelangen. Dies ist auf keiner der verschiedenen Fronten möglich gewesen. Im Westen ist der Angriff der Franzosen und Engländer vollkommen abgefallen. Auch ihre letzten Vorstöße sind gänzlich gescheitert, obwohl sie mit außerordentlicher Heftigkeit Tag und Nacht fortgeführt wurden.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz scheint jetzt wieder eine gewisse Ruhepause eingetreten zu sein. Starke russische Angriffe fanden nur in der Gegend von Jafozze und nördlich des Dnjepr statt. Sie wurden überall abgewiesen.

Auch an der italienischen Front bemühen sich die Italiener vergebens, den bei Görz und am Görzer Brückenkopf gemachten taktischen Erfolg weiter auszunutzen. In den neuen Hauptkampfstellungen der österreichisch-ungarischen Truppen sind alle ihre Bemühungen gescheitert. Unter schwersten Verlusten wurden ihre Angriffe abgewiesen. So haben, von geringen örtlichen Veränderungen abgesehen, die Truppen der Mittelmächte auf allen Fronten ihre Stellungen behauptet, und damit ihre eigene Operationsabsicht erreicht.

An der mazedonischen Front hat die Gefechtsstätigkeit zugenommen. Die Vorstöße und Erkundungsgänge haben einen größeren Umfang angenommen. Noch immer kann sich aber General Sarail nicht zu einer allgemeinen großen Offensive entschließen, obgleich er durch das Eintreffen italienischer und russischer Truppen verstärkt sein soll. Ein wahrer Zoologischer Garten hat sich bei Saloniki gebildet. Ein Wälgereis, wie man es bunter sich gar nicht vorstellen kann. Aber gerade darin mögen auch außerordentliche Schwierigkeiten für die Führer liegen, denn es mag nicht leicht sein, die so verschiedenen Kontingente alle unter einen Hut zu bringen.

Auf dem kaukasischen Kriegsschauplatz haben die Türken auf ihrem rechten Flügel in der Gegend westlich des Wansee weitere Erfolge erzielt. Nach der Eroberung von Zizlis und Much haben sie ihren Vormarsch in nördlicher Richtung fortgesetzt und den Russen mehrere wichtige Höhenstellungen entzogen. Dadurch ist der Erfolg, den die Russen mit der Eroberung von Erzerum kürzlich gemacht haben, wieder vollkommen ausgeglichen. Die Russen sind jetzt gezwungen, sich mit halbverlorener Front zum Schutze ihrer bedrohten linken Flanke nach Süden zu wenden. Für die Gesamtlage wird von entscheidender Bedeutung sein, ob die Türken in der Lage sind, den Erfolg weiter auszunutzen. Auch in Persien sind die Türken weiter erfolgreich vorgeschritten. Sie haben den wichtigen Straßenknotenpunkt Hamadan besetzt. Damit haben sie sich einen Keil zu der englischen und russischen Interessensphäre eingeschoben.

Reichstanzler und Zensur.

Berlin, 17. Aug. Der Reichsverband der deutschen Presse hat unterm 11. Juli eine Eingabe an den Chef der Reichskanzlei, den Unterstaatssekretär Wahnschaffe gerichtet, in der die Wiltzerung der Zensur in allen nicht militärischen Angelegenheiten gewünscht wird. Es wird dabei hervorgehoben, daß nachdem jetzt der deutsche Nationalausschuß die Kriegszensur in der Öffentlichkeit aufgenommen hatte, man nicht der deutschen Presse das Wort in dieser Frage verweigern dürfe. Es wäre ja auch nur zum Vorteil der deutschen Staatsmänner, wenn sie die Meinung der deutschen Presse ungehindert kennen lernen würde. Dann werden folgende praktische Vorschläge für die künftige Handhabung der Zensur gemacht:

1. Die Einschränkung der Besprechung der Kriegsziele darf nicht soweit gehen, daß auch allgemeine grundlegende Darlegungen über die politische Lage und über die Gestaltung der deutschen Zukunft verboten werden. Wenn auch die Ausprache bestimmter Anzessionswünsche und ebenso der Bericht auf jede Grenzveränderung oder Berichtigung, sowie die Kritik des Verhältnisses zu unseren Bundesgenossen unter Verbot bleiben sollen, so möchten wir doch ganz ergeben zur Erwägung anheim stellen, ob diese allgemein gehaltenen Erörterungen über die Kriegsziele freigegeben werden könnten und ebenso die sich an sie anschließenden Fragen des Schutzes der Grenzen durch Landeswehr, der Sicherung unseres Landes durch Bündnisse oder durch militärische und wirtschaftspolitische Abkommen, die Frage der Ansetzung und Austräumung, der Kriegszensurabgabe usw., für die heute dem öffentlichen Verständnis noch keinerlei Grundlage gegeben ist.
2. Da die Wahrung des Burgfriedens durch die Zensur sich je länger je mehr als unmöglich erweist, möchten wir die Bitte stellen, die Wahrung des Burgfriedens der Presse allein zu überlassen und durch ein weitgehendes Gewährenlassen der Presse die Möglichkeit zu

Vorgelesen, genehmigt!

Roman von Erich Muffen. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin. (36. Fortsetzung.)

Morhardt wußte nicht, was er denken sollte. Er fühlte sich in seiner ihm aufgebrängten Rolle nicht wohl und beschloß, die Maske abzulegen.

„Ich glaube, gnädige Frau, Sie verkennen mich —“ er härtete er freimütig.

„D nein, Herr Rechtsanwalt!“ äußerte Frau Dr. Weiswange mit Lächeln. „Sie brauchen sich übrigens gar nicht zu entschuldigen. Es nimmt Ihnen ja kein Mensch übel, solche Sachen bringt Ihr Beruf mit sich. Sie führen ja auch nur einen fremden Willen aus. Ich hätte nur nicht gedacht, daß Sie noch so jung wären. Ich habe mir einen älteren, etwas finikeren Herrn vorgefellt.“

Morhardt kniete unwillkürlich zusammen.

„Aber schön war's von Herrn von Anseln nicht, erst Annerose so zu verwöhnen und dann sie auf die Dreißigtausend zu setzen. Der Vormund hat ja ganz richtig gehandelt, sie hier wegzunehmen.“

„Wie so?“ ließ sich Morhardt fast wider Willen entschuldigen.

„Von den geringen Zinsen kann sie nicht leben —“

„Sat Herr Thierolf seine Handlungsweise so begründet?“

„Aber natürlich. Das Mädchen muß doch nun unterkommen, damit das Kapital nicht ausgezehrt wird. Mit dem hübschen Gesicht allein ist es heute nicht getan.“

Unglücklicherweise sah Morhardt bei diesen Worten der

geben, sich in die neuen Verhältnisse nach Aufhebung der Zensur einzuarbeiten. Sie wird das Pflichtgefühl etwaiger Ausschreitungen von sich aus zurückweisen, während eine verpöbelte und plötzliche Aufhebung der behördlichen Schranken die Gefahr in sich birgt, daß das angeammelte Mißvergnügen sich elementar in einer Weise Luft macht, die dem Vaterland nicht nützlich sein kann. Nur wenn die Auslassungen der Presse eine Form annehmen, die über den inneren Streit hinaus fremdländisches Interesse zu fördern geeignet ist, ist nach unserem Ermessen ein Eingreifen der Behörde geboten.

Für diesen letzten Fall bitten wir uns zu gestatten, auf einen besonderen Punkt hinzuweisen. Wir können uns sehr wohl Fälle denken, in denen eine Zeitung gegen die gegebenen Gebote und Verbote so stark und so oft verstoßen hat, daß die Regierung schließlich zu den stärksten Mitteln greifen muß, die Zeitung zu verbieten. Aber zu diesem Mittel sollte wirklich nur im alleräußersten Notfalle gegriffen werden. Man sollte sich, solange wie es geht, damit begnügen, die betreffende Nummer zu beschlagnahmen, und man sollte, wenn man schon glaubt, ein Verbot nicht umgehen zu können, dieses Verbot nicht länger als für einen Tag aufrechterhalten. Wir beehren uns, darauf aufmerksam zu machen, daß ein Verbot für längere Dauer eine besonders schwere Schädigung der betreffenden Zeitung, sowohl materiell, als auch ideell bedeutet. Solche Schädigungen sollte man insbesondere in einer Zeit vermeiden, in der das Zeitungsweesen als Gewerbe ohnehin schon gezwungen ist, dauernd die größten Opfer zu bringen.

Daraufhin ist nun, laut „Zf. Z.“, von dem Unterstaatssekretär in der Reichskanzlei, Wahnschaffe, unter dem 1. August folgende Antwort erteilt worden:

„Dem Reichsverband der deutschen Presse beehre ich mich auf das gef. Schreiben vom 11. vorigen Monats ergeben zu erwidern, daß der Herr Reichstanzler von den Ausführungen des Schreibens mit Interesse Kenntnis genommen hat. Ich darf zunächst hinsichtlich der Augustverhandlungen des Deutschen Nationalausschusses darauf hinweisen, daß für diese Beratungen das Verbot der Erörterungen der Friedensziele nicht aufgehoben worden ist. Die Nebenunterliegen in dieser Beziehung gleichen Zensurbeschränkungen, wie die Aufsätze der Presse. Der Herr Reichstanzler hat nach erneuter Prüfung der vom Reichsverband vertretenen Auffassung sich dahin ausgesprochen, daß er jetzt davon absehen muß, den militärischen Stellen eine völlige Aufhebung des Verbotes der Friedenserörterungen vorzuschlagen und daß es bei der bereits erfolgten Empfehlung einer milden Handhabung der Zensur in der Frage der Kriegsziele bis auf Weiteres sein Bemühen haben muß.“

„Hinsichtlich des zweiten Vorschlages des Reichsverbandes teile ich ergeben mit, daß auf Veranlassung des Herrn Reichstanzlers eine Zensurverfugung vorbereitet ist, die den Wünschen der Presse entsprechen dürfte. Sie gibt für die innere Politik folgende Richtlinien: Keine Beschränkung der Erörterung innerpolitischer und wirtschaftspolitischer Fragen, Vermüdung geblähter und die Gemünder anderer Parteien und Gewerbestände herabsetzender Auseinandersetzungen. Solche Auseinandersetzungen müssen gegebenenfalls Zensurmaßnahmen zur Folge haben.“

„Zur Frage des Verbotes von Zeitungen teilt der Herr Reichstanzler die Ansicht des Reichsverbandes, daß zu dieser Maßnahme nur im äußersten Fall gegriffen werden sollte. Er hat auch bei gegebenem Anlaß in diesem Sinne Einfluß geübt.“

„Ich darf zum Schluß die Hoffnung aussprechen, daß ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten der Betretung der Presse mit den Behörden auch weiter dazu beitragen wird, die leider unvermeidlichen Schwierigkeiten zu erleichtern, die der Presse durch die Kriegszensur auferlegt werden.“

Zu den Verhandlungen zwischen der Schweiz und Deutschland.

Basel, 17. Aug. (Nicht amtlich.) Zu den Verhandlungen mit Deutschland schreibt der „Bund“ in seiner Morgenausgabe: Der erste Bericht des Bundesrates über die von ihm getroffenen Neutralitätsmaßnahmen vom 1. Dezember 1914 enthält bezüglich der Einfuhr von Kohle und Getreide aus Deutschland folgende Stelle:

„Gleichzeitig verständigten wir uns mit Deutschland dahin, daß dieses im Falle eines Kriegsausbruches darauf verzichte, auf die Getreidevorräte der Schweiz, die in Deutschland lagern, Hand zu legen und daß es den Transporten von Getreide und Steinkohle, die für den schweizerischen Staat bestimmt sind, keine Hindernisse in den Weg legen werde, sondern sie mit eigenen Transportmitteln besorgen oder mit schweizerischen Transportmitteln bemerkstelligen werde.“

Diese Verständigung erwies sich als für uns überaus wertvoll. Zuständigere werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß weitere Verpflichtungen Deutschland in Bezug auf die Einfuhr und Beförderung von Kohle nicht vorliegen und daß in Bezug auf andere wichtige Bodenprodukte, z. B. Eisen, keine Verpflichtungen bestehen. In diesem Sinne ist die betreffende Stelle unserer Ausführungen im gestrigen Morgenblatt zu berichtigen. Tatsache ist, daß uns Deutschland bis jetzt mit

Vorsteherin zufällig in das Gesicht, das zweifellos niemals schön gewesen war. Anscheinend erriet sie seine Gedanken.

Morhardt stand auf, weil er diese unklare Situation unerkennlich fand, und fragte mit verändertem Tone: „Also von Ihnen erfahre ich den Aufenthalt Fräulein von Timborns nicht?“

Die Vorsteherin hatte sich ebenfalls erhoben. „Herr Rechtsanwalt, ich habe nicht die leiseste Ahnung, wo sich Annerose aufhält. Sie dürfen mir das aufs Wort glauben.“ Dabei sah sie ihm in die Augen.

„Wenn ich Ihnen nun versichere“, rief Walter Morhardt etwas ärgerlich, mit einem letzten Versuche, Frau Dr. Weiswange über das vorliegende Mißverständnis aufzuklären —

Die Dame unterbrach ihn. „Herr Thierolf handelte ganz richtig. Er wollte mich nicht in Verlegenheit bringen, deshalb soll ich und will ich auch vorläufig nicht wissen, wohin er Annerose gebracht hat.“

„Wenn ich Ihnen aber erkläre, daß Sie mich völlig verkennen. Sie halten mich für den Rechtsanwalt des Herrn Thomasberger. Ich bin aber der Rechtsbeistand von Fräulein von Timborn selbst!“ Morhardt war etwas heftig geworden.

Frau Dr. Weiswange sah ihn einen Augenblick mit großen Augen an. Dann sagte sie: „Ich weiß das nicht. Annerose wünscht keinen Rechtsbeistand und braucht keinen.“

„Herr Thierolf hat mir ja selbst die Prozeßvollmacht erteilt.“

„Jawohl. Damit hat es eine besondere Bewandnis“, sagte die Vorsteherin eigentümlich lachend. „Ich habe mich auch damit abgefunden, Herr Rechtsanwalt, daß Annerose mir vorläufig nicht schreiben darf. Ich habe seit ihrem Weggange

Eisen und Kohle in weitgehendstem Maße versorgt hat. Es steht zu hoffen, daß durch die jetzt beginnenden Verhandlungen die Zufuhren dieser Waren der Schweiz gesichert werde. Ueber die Verhandlungen werden bis zu deren Abschluß keine Mitteilungen gemacht werden. Man wird also mit Kommentaren zurückhalten müssen.

Basel, 18. Aug. Die Unterhandlungen der Abgeordneten des Bundesrates mit der deutschen Regierung über die gegenseitige Ein- und Ausfuhr begannen gestern. Täglich wird eine Eratung der Gesamtabordnung abgehalten. Daneben finden Beratungen der Unterausschüsse über einzelne Fragen statt.

Basel, 17. August. (Nicht amtlich.) Laut „Bern. Tagl.“ befindet sich gegenwärtig der schweizerische Gesandte in Rom von Planta in Bern, wo er gestern mit dem Bundesrat Hofmann eine zweistündige Besprechung über die Vorschläge hatte, die Italien für die Verpflegung der Schweiz zu machen gedenkt.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 15 A für Portoausgaben beigelegt werden.)

F. A. R. und S. B. in Chr.: Es gibt nur die Kriegskinderpende der Frau Kronprinzessin, wegen der Sie sich an die folgende Adresse wenden wollen: Prinzenallee der Frau Kronprinzessin, Potsdam, Neuer Garten. (851 und 861)

S. Th. in L.: Die Auswahl der Schöffen und Geschworenen erfolgt alljährlich an der Hand der in den Gemeinden aufgestellten Verzeichnisse über die zum Amt eines Schöffen oder Geschworenen berufenen Personen (Urlisten). Diese Listen werden eine Woche öffentlich ausgelegt, Einsprachen sind zulässig. Aus den zusammengestellten Urlisten des Bezirks stellt der alljährlich beim Amtsgericht zusammentretende Ausschuss nach Berichtigung der Listen für das nächste Jahr zwei Jahreslisten auf, die eine für die Hauptschöffen und die andere für die Hilfschöffen. Die Urliste für die Schöffen dient zugleich als solche für die Auswahl der Geschworenen. Der Ausschuss beim Amtsgericht stellt nämlich gleichzeitig mit der Schöffenjahresliste noch die Vorschlagsliste für das nächste Jahr vorgerichtlichen Geschworenen auf. Die Vorschlagsliste geht an das Landgericht, welches in einer besonderen Sitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten aus dieser Liste die erforderlichen Schöffen der Haupt- und Hilfschöffen ebenfalls in zwei Jahreslisten auswählt. Aus der Jahresliste für die Hauptschöffen wird wieder in besonderer Sitzung des Landgerichts mindestens zwei Wochen vor Beginn der Schwurgerichtsperiode die Spruchliste der Geschworenen ausgelost. Aus dieser Spruchliste wird dann in öffentlicher Sitzung für jeden einzelnen Schwurgerichtsfall durch Auslosung die Geschworenenbank gebildet. (858)

Krafffahrer S. R. im Westen: Verbun wurde am 25. September 1870 cerniert, seit 13. Oktober belagert, worauf es am 8. November mit 4000 Mann und 136 Geschützen kapitulierte, also ehe es zum Sturm kam. Der „belgische Kurier“ hatte also Recht. (827)

W. A. S.: Die Scheidung bildet für Sie keine Benachteiligung im dienstlichen Fortkommen oder in der späteren Zivilstellung. Spätere Unterhaltspfändungen der schuldlos geschiedenen Ehefrau könnten allerdings unangenehme Wirkungen haben. Die schuldlos geschiedene Frau hat aber Anspruch auf den standesgemäßen Unterhalt nur insoweit, als sie ihn nicht aus den Einkünften ihres Vermögens oder aus dem Ertrag ihrer Arbeit bestreiten kann. Solange Sie aktiv sind, kann eine Pfändung in den Sold überhaupt nicht stattfinden. (852)

M. in D.: Die Beschlagnahme der dänischen Geschenkbutter ist nach den getroffenen Vereinbarungen der dänischen und deutschen Regierung über die Zulassung kleiner Mengen Geschenkbutter dänischer Freunde an deutsche Bekannte unzulässig, unterliegt deshalb nicht der Verteilung durch den Kommunalverband oder der Berechnung auf die Butterkarte. Die Beschwerde gegen den Kommunalverband geht an das Ministerium des Innern. (854)

A. 14.: Die Wöhnung des gefangenen Unteroffiziers wird auf Ansuchen nur dann an die bedürftigen Eltern ausbezahlt, wenn dieselben vor dem Krieg von dem Sohn ganz oder überwiegend unterhalten wurden und die Wöhnung zur Unterhaltung der Eltern verwendet wird. Der Antrag geht an den Truppenteil, dem der Gefangene zur Zeit seiner Gefangennahme angehörte. (855)

Serg. B. im Felde.: Die Wehrzahl von Tenor heißt Tenöre. (856) Soldat Karlsruhe.: Die Unfallversicherung besteht nach den Versicherungsbedingungen fort, die Verkleinerung der Gefahr infolge der Aufgabe des versicherten Berufs gibt keinen Grund zur Auflösung oder Kündigung der Versicherung. Der auszugweise mitgeteilte Paragraph der Versicherungsbedingungen ist falsch verstanden, es liegt daher Verpflichtung zur Prämienzahlung vor und wir raten zur Zahlung ohne weiteren Kostenaufwand. (859)

Sommersprossen

nebe Flecke, Leberflecke, unreinen Teint befehtigt „Chloro“-Sauberecreme. Tube 1 A. — In Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

nicht eine Zeile von ihr. Das ist mir schmerzlich, Annerose war mir ans Herz gewachsen —“

Morhardt wollte aufbrausen. Er fühlte sich verletzt, daß seine christliche Rolle so ganz verkannt wurde. Aber die Vorsteherin verabschiedete ihn, nicht mißzuverstehend, mit einer höflichen Bewegung, sich hinter ihren Schmerz zurückziehend.

Er machte ihr eine förmliche Verbeugung und verließ das Zimmer und das Haus.

Stark niedergeschlagen trat er seinen Rückweg an. Es war ihm fast unbegreiflich, wie das Gespräch gegen seinen Willen diese verworrene, irreführende Richtung hatte nehmen können.

Im Hotel blätterte er beim Nachmittagsstaftee im Fremdenbuch. Er suchte die Namen der Besuchsfremden vom August vorigen Jahres. Da fand er den Eintrag: Thierolf hatte in demselben Hotel gewohnt.

Sein vorübergehender Zweifel, ob ihn Frau Dr. Weiswange auch wahr berichtet oder nur verhindert hat, seinen persönlichen Einfluß auf Annerose geltend zu machen, war also unbegründet gewesen.

Morhardt schlug sich mit der Hand vor die Stirn. Was sollte er von diesem Vormunde denken? Welches sonderbare, falsche Spiel hatte er getrieben? Aus welchem Grunde? Jetzt wurde seine Weigerung, die Prozeßvollmacht zu geben, verständlich. Sollte er mit Thomasberger gemeinsame Sache machen? von ihm bestochen worden sein? Hatte er Annerose etwa mit nach Ägypten genommen? Ein häßlicher Gedanke wurde in Morhardt schnell unterdrückt. Seit diesen Tagen war sie ja volljährig. Aber der Irrtum, daß sie erst im Juli mündig wurde, ging gerade von Thierolf aus.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender.

1914.

18. August: Die Kreuzer „Göben“ und „Breslau“ treffen in Konstantinopel ein und werden für 80 Mill. Mark an die Türkei verkauft.

18. August: Die Armees v. Gallwitz erreicht bei Verfolgung der Russen nördlich Bialystok-Brest-Litowst; 2000 Gefangene. Der englische Dampfer „Arabit“ wird in der irischen See, nicht allzuweit von Liverpool, torpediert.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. August 1916 gnädigst geruht, den Landgerichtsrat Otto Müller in Offenburg nach Freiburg, den Landgerichtsrat Emil Holzschaler in Offenburg nach Mannheim und den Amtsrichter Alfred Burger in Forzheim nach Karlsruhe in gleicher Eigenschaft zu versetzen.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Mozzischewitz, Oberst a. D. (Wiesbaden), zuletzt Kom. d. Feldart.-Regts. Nr. 66, jetzt Kom. d. Mun.-Kol. und Trains des 18. Res.-Korps, der Charakter als Gen.-Maj. verliehen. Andrae, Maj. a. D. (I Mühlhausen i. E.), zuletzt im Inf.-Regt. Nr. 142, jetzt Kom. d. 4. Landst.-Inf.-Batt. Lörrach (XIV./35), d. Charakter als Oberstlt. verliehen.

Badische Chronik.

— Dettlingen, bei Bruchsal, 17. August. Auf tragische Weise kam ein hier beschäftigter russischer Kriegsgefangener ums Leben. Beim Apfelbrechen kam er mit der elektrischen Starkstromleitung in Berührung und war sofort tot.

— Friedriehsfeld, 17. Aug. Eine Kriegsküche wurde bei einer Teilnehmerzahl von 230 Personen eröffnet. Verabreicht wird Suppe und Gemüse, sowie einmal wöchentlich Fleisch zum Preis von 2 Mark pro Woche.

— Heidelberg, 17. August. Nach längerem Leiden ist in der vergangenen Nacht der Heidelberger Bahnhofrestaurateur Karl König gestorben.

— Kastatt 17. Aug. Am Dienstag starb zu Karlsruhe Wertmeister Anton Fägel im 70. Lebensjahre. Der Entschlafene war seit nahezu 50 Jahren in der Herdfabrik Untel Wolff u. Zwitfelfloher hier tätig und beschäftigte in diesem Betrieb seit längerer Zeit die Stelle als Wertmeister.

— Balg, 18. Aug. Geistl. Rat Martin Räderer feierte am Feste Maria Himmelfahrt sein diamantenes Priesterjubiläum. Dem verdienstvollen Geistlichen, der sich trotz seines hohen Alters von 86 Jahren noch verhältnismäßig rüstig fühlt, wurden reiche Ehrungen zuteil.

— Offenburg, 17. August. Die Bahnhofswirtschaft wurde an den Bahnhofswirt Kling aus Mühlacker zum Preise von 18000 M. für das Jahr vom 1. Oktober ab verpachtet.

a. Vom Schwanland. 17. August. Der Jungmann L. Böttcher von Bruchsal welcher sich bei der Todtnau weilenden Jungmannschaft anschließen wollte, machte die Tour von Freiburg nach dem Schwanland zu Fuß. Auf der Höhe bei der „Schönen Aussicht“ legte er sich ermattet nieder und schlief ein. Beim Erwachen waren sein Rucksack mit Lebensmitteln, Bargeld, fedgrauer Jungmannschaftsanzug usw. verschwunden.

— Neustadt, 17. Aug. Der Amtsanwalt in Freiburg warnt vor einem Betrüger, der in Neustadt und anderwärts dadurch Schwindel verübt, daß er Familien, von denen er wußte, daß sie Angehörige in Amerika hatten, aufsuchte und ihnen vortrug, es sei etwas von ihren Verwandten in Amerika beim Zollamt angekommen.

Der bargeldlose Verkehr im Dienste der Kriegsführung

Karlsruhe, den 18. August.

Der Aufruf an das deutsche Volk, alles Gold zur Reichsbank zu bringen zur Stärkung unserer Währung u. Zahlungsbereitschaft hat volles Verständnis gefunden. Ihr Goldschatz ist auf nahezu 2 1/2 Milliarden angewachsen, und daneben sind ungezählte Summen blanken Goldes benutzt worden, um aus dem neutralen Ausland die notwendigen Lebensmittel herbeizuschaffen.

Teile beitragen, indem er seinen größtenteils nutzlos daliegenden Goldschatz zu den Goldankaufstellen trägt, welche jetzt überall im ganzen Lande gebildet werden, oder seinerseits zu Verminderung des Banknotenumsatzes beiträgt.

(1) Freiburg, 17. Aug. Der Goldankauf schreitet rüstig vorwärts. An jedem Tage werden für etwa 1200 Mark Goldschätze der verschiedensten Art von der schmerzlichen Uhrzeit und Uhr bis zu kleinen Trümmern goldener Schmuckstücke angekauft.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 18. August.

— Der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seeb, des Präsidenten Dr. Uibel und des Präsidenten Dr. von Engelberg, und hat sich sodann abends mit Vorzug 8.27 Uhr nach Freiburg begeben.

— Kaiser Franz Josephs Geburtstag gibt dem Herr.-ung. Hilfsverein in Karlsruhe Veranlassung, an die stets bewährte Opferwilligkeit der Karlsruher Bürgerschaft zu appellieren. Wir wollen hoffen, daß der Aufruf in der heutigen Nummer unserer Zeitung überall ein williges Ohr finden wird.

— Fünfmarsstücke nicht zurückhalten! Im Zahlungsverkehr macht sich neuerdings ein außerordentlicher Mangel an Fünfmarsstücken fühlbar, der besonders von der Industrie förmlich empfunden wird, weil das Fünfmarsstück zu Lohnzahlungen sehr gesucht ist.

— Beschlagnahme von Leder. Es ist eine neue Bekanntmachung betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder (Ch. II. 888/7. 16. K.R.A.) erschienen, die anstelle der bisherigen Bekanntmachung betreffend Höchstpreise von Leder Ch. II. 888/1. 16. K. R. A. tritt.

— Um Mißfolge beim Einmachen ohne Zuder vorzubeugen, sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Eingelochte in den ersten Wochen oft nachgesehen werden muß. Im Falle sich Schimmel ansetzen will, wird derselbe entfernt und die Masse bei Marmeladen stark eingelocht, bis dieselbe in Klumpen von Weiß fällt, darauf heiß in vorkochende Gefäße gefüllt und in den Backofen gegeben.

— Die Verwendung von künstlichem Süßstoff zur Herstellung von Fruchtconserven. Ein vollkommenes Ersatzmittel für Zuder wird Saccharin niemals werden und niemals sein können, da es einerseits keinen Nährwert besitzt, andererseits aber auch nicht wie der Zuder die Speisen vermehrt und konsistenter macht.

— Das Brot der Kriegsgefangenen. Aus dem berüchtigten Kriegsgefangenenlager Roanne an der Loire (Frankreich) schreibt ein Deutscher Ende Juli: „Die französische Regierung hat uns mitgeteilt, daß uns das aus Deutschland hierher gelangte Brot nicht mehr ausgehändigt werde, weil auch die Behörden in Deutschland keine Brotbewilligungen an die französischen Gefangenen mehr zulassen.“

— Französische Gefangenentransporte. Ueber den Transport einer Anzahl Gefangener von Nordafrika nach Frankreich erfahren wir von unterrichteter Seite: Die Gefangenen, 400 an der Zahl, und noch 5 Frauen aus Togo, waren ganz unten im Schiff, im Lagerraum, untergebracht.

Schiff waren 1500 schwarze französische Soldaten, die die Gefangenen mit dem Kolben stießen und anspuckten. Beim Passieren der Straße von Gibraltar machten die Franzosen die Schiffsluken zu, und so war jede Luftzufuhr abgeschnitten.

— Versammlung des Karlsruher Wirtvereins. Bergangen Mittwoch fand im „Gasthaus zum Ruckbaum“ eine sehr gut besuchte Versammlung des Karlsruher Wirtvereins statt, die sich mit der Lebensmittelversorgung im Gastwirtsberufe, besonders mit der Fleischfrage beschäftigte.

— Sommertheater. Am Samstag: Lehtes Gastspiel Alma Sacchi und Theo Walter „Die lustige Witwe“. Am Sonntag nachmittag 3 Uhr findet zu ermäßigten Preisen eine Aufführung der beliebten Operette „Der fidele Bauer“ statt.

— Ein tödlicher Unglücksfall hat sich in unserer Nachbargemeinde Rinkenheim ereignet. Der 62jährige Drechslermeister besitzer Nagel wollte an der in Betrieb befindlichen Maschine etwas nachsehen. Er wurde dabei von der Maschine erfaßt und sofort getötet.

— Die Ablieferung von Getreide. — Karlsruhe, 17. August. (Amtlich). Die vielfach getretene Auffassung, daß die noch vorhandenen Bestände an Brotgetreide so reichlich seien, daß die Ablieferungen aus der neuen Ernte einer Beschleunigung nicht bedürfen, ist durchaus irrtümlich.

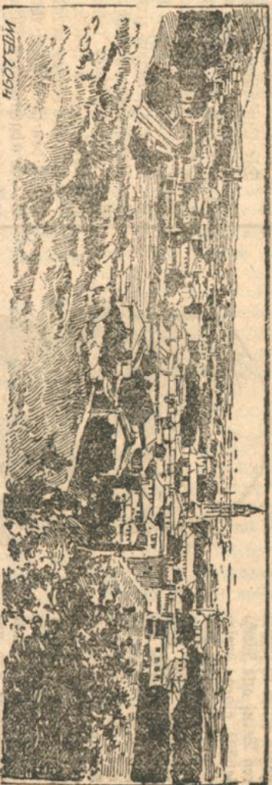
— Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhes. — 17. August: Franz Zehler von Leibi, Metzger hier, mit Emilie Müller von Sandweier. — 17. August: Eduard Morath von hier, Werkzeughilf hier, mit Emilie Höfler von hier.

— Wasserstand des Rheins. — Schutterinsel, 18. Aug. morgens 6 Uhr 2,20 m (17. Aug. 2,02 m) Aehl, 18. Aug. morgens 6 Uhr 2,92 m (17. Aug. 2,85 m) Baxan, 18. Aug. morgens 6 Uhr 4,45 m (17. Aug. 4,45 m) Mannheim, 18. Aug. morgens 6 Uhr 3,57 m (17. Aug. 3,65 m)

BATSCHARI CIGARETTEN advertisement with logo and list of products: KONSUL, TACOS, SLEIPNER, CYPRIENNE, MERCEDES, HORIZONT.

Im den Kämpfern bei

Stadt bei kirchlichen Stämmen des Götze... der Stadt Götze haben die Deserteure und...



Stadt von Montelone.

Was der Natur des Geländes ist... gu erkennen, welche schmale Mä-

Dänisch-Deutsche Sprachbeziehungen.

Von Dr. Erich Aftinkindler.

Überall im Reichslande verstreut sind die... nachem in einer ihnen geliebten Sprach-

steht es denn. In einer wegen ihres... ten dänischen Mittelalters gibt es in einem...

mit hängen gibt sich die Sprache... in mehreren Schichten der Sprache...

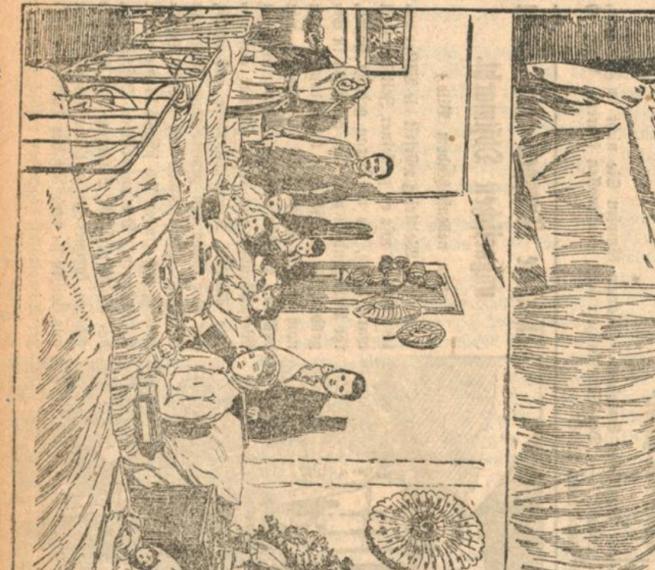
Regelmäßige Metrie ist es zunächst... stufe keines bestimmten Sprachstadiums...

einigen Schriftsprachen zu lesen... in dem dänischen Lande oft zu sein...

schonungen, wir sehen, wie die... nachem, wie aus gleicher Sprache...

aus dem dänischen Lande... in dem dänischen Lande oft zu sein...

einigen Schriftsprachen zu lesen... in dem dänischen Lande oft zu sein...



Schreibende französischer Schüler in der Schule deutscher 'Gotteshausen'.

schonungen, wir sehen, wie die... nachem, wie aus gleicher Sprache...

aus dem dänischen Lande... in dem dänischen Lande oft zu sein...

einigen Schriftsprachen zu lesen... in dem dänischen Lande oft zu sein...

Schreibende französischer Schüler... in der Schule deutscher 'Gotteshausen'.

Sommertheater.
 Samstag, den 19. August:
 Letztes Gastspiel von Alma Saccur
Die lustige Witwe.
 Sonntag nachmittag
 3 Uhr. Ermässigte Preise.
 Der fidele Bauer.
 Abends 7 1/2 Uhr. Zum ersten Male.
Der Juxbaron.
 Montag und die folgenden Tage, abends 8 Uhr:
Juxbaron.

Brauerei Schrempf, Karlsruhe
 sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen, zuverlässigen
Expeditienten.
 Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehalts-
 ansprüche an die Brauerei. 8343.3.3

Tüchtige
Freileitungs- und Haus-
installations-Monteuere
 zum sofortigen Eintritt gesucht. 8805
Wilh. Reisser, elektrotechn. Fabrik,
 Zweigniederlassung Karlsruhe, Hirschg. 14.2.

Jüngerer Hilfsarbeiter
 für sofort gesucht.
Buchdruckerei der „Badischen Presse“.

Intelligenter, jüngerer
Kommis,
 dem gute Gelegenheit für sein
 Fortkommen geboten wird,
 für unser Kontor gesucht.
 Geil. Angebote mit Zeugnis-
 abschriften an 8780

W. Rieger & Co.,
 igarrenfabriken,
 Hauptstr. 54.

Aufs Kontor!
 Suche eine in Buchhaltung,
 Korrespondenz, Stenogra-
 phie und Maschinenschriften
 bewanderte weibliche oder
 männliche Kraft, evtl. auch
 Kriegsbeschädigten, auf 1. Sept.
 oder später. 8888
 Schriftliche Angebote mit
 Zeugnisabschriften und Ge-
 haltsansprüchen erbeten.
Buchdruckerei Chr. Jaag,
 Karlsruhe, Auenstr. 23.

Friseurgehilfe
 gesucht für sofort oder später.
 Licht. Herrenbediener. 228673
 St. Parich, Am Stadtpark 1.

Friseurgehilfe
 selbständig arbeiten, gesucht.
 Bachmann, Akademiestr. 37.

Schneider
 u. geübte Maschinen-Nähern
 gesucht. Karl Sieben, Obste-
 straße 29, III. 228618

Gesucht!
 Tüchtige Schlosser und
 Maschinenführer dauernde
 und gutbezahlte Arbeit bei
 sofortigem Eintritt. 8289a

Anmeldungen an:
Elektro-Rittum A.-G., Nyma
 Post Kleinlaurenburg (Baden).
 Für unseren Brenner-
 betrieb suchen wir einen ge-
 wandten 8890.2.1

Küfer
 zum sofortigen Eintritt.
Heinrich Baer & Söhne,
 Dampf-Brannweinbrennerei,
 Karl-Wilhelmstraße 26.

Tüchtiger Säger
 kann sofort eintreten bei
Fr. Rückert Witwe,
 Sägewerk, 228690
 Blankenloch bei Karlsruhe.

Arbeiter
 dauernde Beschäftigung bei
 hohem Lohn. 8878.2.2
Math. Stinnes,
 Rheinhausen.

Hilfsarbeiter
 finden dauernde
 Beschäftigung.
Färberei Prink
 Stillingstr. 65.

Tagelöhner für bie-
 schen im Zentrum der Stadt
 gesucht. Zu melden 8853
 Rheinische Wälder u. Samen-
 plattenfabrik Karlsruhe-Dafen
 Südbadenstraße 31.

Zuverlässiger, fröhlicher
Fuhrmann,
 stadtkundig, für Wechslerwerk
 bei hoh. Verdienst sof. gesucht.
L. Geiler, Luitpoldstr. 46.

Zuverlässiger
Stallburche
 sofort gesucht. 3211a.3.3
Biederhandlung Koch,
 Dagenau i. Gl.

Jüngerer Alleinmädchen
 das schon gedient hat, zum
 1. Septbr. gesucht. 228627
Gartenstadt, Seidenweg 6.

Gaüberes, zuverlässiges
Mädchen
 aufs Land per 1. September
 gesucht. Angebote unt. Nr.
 3228a an die Geschäftsstelle
 der „Bad. Presse“ erbeten.

Zur Bedienung einer
Knopflochmaschine
 wird gut eingewöhntes Fräulein
 sofort gesucht, muß auch im
 Haushalt mithelfen. Friedrich
 Adam, Adlerstr. 1, 2. St. 228621

Suche per sofort ein ehrlich.
Lehrmädchen
 bei sofortiger Vergütung.
Gummihafenhaus.
 8892.2.1 44 Kaiserstr. 44.

Stellen-Gesuche
Vertrauensposten
 sucht tücht. alt. Geschäftsmann
 auf gangbare Wirtschaft oder
 Kantine. Angeb. unt. 228460
 a. d. Geschäft. d. Bad. Presse.

Fräulein, das einen Steno-
graphie- u. Maschinenschrift-
kursus mit gutem Erfolg be-
endet, sucht passende Stelle
 auf einem Büro, ginge auch
 als Empfangsdame. Angebote
 unter Nr. 228441 an die Ge-
 schäftsst. d. „Bad. Presse“ 2.2

Gebildetes Fräulein
 mit Feibel-Vorbildung
 sucht Stelle zu Kindern
 bei guter Familie. Ange-
 bote unter Nr. 228270
 an die Geschäftsstelle
 der „Bad. Presse“ erb. 6.2

Fräulein sucht
 seine seit 6 Jahren inne-
 habende Stellung zu wechseln.
 Versicherungswesen. Amerik.
 Buchhaltung. Gebelberger
 Stenograph. Maschinenschrift-
 berin. Gehaltsanfrage: 228621

Fräulein
 von auswärts sucht Stellung
 als Kinderfräulein. Es wird
 mehr auf gute Behandlung
 als auf Lohn gesehen. Angeb.
 unter Nr. 228656 an die Ge-
 schäftsst. d. „Bad. Presse“ erb. 2.1

Haushälterin.
 Best. Fräulein sucht Stelle
 in frauenh. Haushalt. Angeb.
 unter Nr. 228692 an die Geschäfts-
 stelle der „Bad. Presse“

Mädchen sucht Aus-
hilfsmittel
 für Hausarbeit. Zu er-
 228694 Kaiserstr. 38, 3. St.

Wohnende Seinarbeit sucht
 junge Frau (Wid. od. Schreib-
 arbeit). Angebote unter Nr.
 228680 an die Geschäftsstelle
 der „Badischen Presse“ erb.

Zu vermieten
5 Zimmer-Wohnung
 Hauptstr. 9, III. mit
 Bad, 2 Manfarden etc. be-
 wohnbar. 6928
 Angest. v. 10-12 u. 2-5
 Uhr n. auf erfragen bei
 oder im 2. St. Tel. 1816.

Kallwodastr. 3,
 nächst der Markgr., in vor-
 nehmen Hause, 5 Z. Zimmer
 u. Ver., mod. d. Neuzeit entspr.,
 n. all. Zubeh., sof. z. vermiet.
 Näh. 3. St. Fernstr. 468.

Wilhelmstr. 3
 2. Stock, best. aus 4 Zim-
 mern, Manf., Ant. an Nach-
 küche u. Trockenpfeifer, auf
 sofort od. später zu vermieten.
 Näh. I. Stock. 228311.2.2

Schöne Drei-Zimmer-Wohnung
 m. Zubeh. an ruhige kinderlose
 Familie oder auch als Büro
 alsbald oder Oktober zu ver-
 mieten. Näh. Douglasstr. 18,
 1. Tr., links. 22775.3.3

Schöne Dreizimmerwohnung
 wegen Wegzug auf 1. Okt.
 oder früher zu vermieten.
 228577 Lagerstr. 9, 4. St.

Vorderhaus 2-3 Zimmer,
 Küche auf 1. Oktober oder
 früher zu vermieten. Näheres
 Schützenstr. 54, Bld. 3. St. 228621

Wohnung, 1 Zimm., Küche,
 Keller u. Gas, sofort oder auf
 1. Sept. zu vermieten. 228619
 Näh. Vestingstr. 41, II. 3.1
 Eisenweinstr. 42, IV., Zwei-
 Zimmerwohnung zu ver-
 mieten 1. Oktober. Näheres
 im 1. Stock. 228619

Wohnung, großes Man-
farbzimmer mit Küche an
ruhige Leute, sowie freundl.
möbl. Manfarbzimmer an
solide Person zu vermieten.
 228636 Winterstr. 16, IV.

Durlacherstraße 103 sind zwei
Einzimmer-Wohnungen mit
Koch- und Heizgas, auf 1.
Sept. od. früher zu vermiet.
 Näheres bei Hausbesitzer
 Krommerer beielstr. 228710

Verlohrstraße 9 ist eine schöne
Dreizimmerwohnung m. Bad,
elektr. Licht, der Neuzeit ent-
sprechend, auf 1. Okt. zu verm.
 Näheres beielstr. 1. Stock,
 Telefon 1044. 7203

Kaiserstr. 119, 2. St., 3 Zimmer-
wohnung auf 1. Oktober zu
vermieten. 227844.10.7

Kriegstr. 172 schöne 3 Zimmer-
wohnung u. Zubeh., elektr.,
Aufgang Zubeh., 2. St., an
ruh. Personen zu vermieten.
 Näh. I. Stock. 228046

Kriegstr. 2, 3. St., hochmoderne
4 Zimmer-Wohnung mit
einer Bad, elektr. d. l. u. r.
 Näh. I. St. Tel. 2481. 228694

Sofienstr. 30, 1. Tr., geräum.,
fontaine Sechszimmerwohn-
gung, Ballon, reichhaltig. Zubeh.
sofort zu vermieten. Näheres
Sofienstr. 32, Erdg. 227604

Karlstr. 6, 3. St.
 nächst der Hauptstr. ist sofort
 od. auf 1. Sept. ein sehr schön
möbl. Zimmer
 (eb. mit 2 Betten) mit vorzüg-
 licher Pension zu vermieten.
 Nebendasselbst ist auch ein groß-
 möbl. Manfarbzimmer
 (sep. Eingang) mit guter Pen-
 sion bill. abzugeben. 228698.2.1

Gemütl. möbl. Zimmer, v.
besond. eing., ist im Zentrum
der Stadt an Herrn od. Dame
bill. zu verm. Außerdem Wohn-
u. Schlafzim. mit 1 u. 2 Betten
u. Küche, sowie einf. Zimmer.
 228712 Steinstr. 31, vt. r.

Schön möbl. Zimmer
 1-2 Betten, mit gut. Pension,
 zu vermieten. 228618.3.2
Wismarstr. 37 a, 3. Tr.

Gut möbl. Zimmer mit
elektr. Licht zu vermieten.
 228711 Akademiestr. 22, II.
 1-2 Zimmer (eb. 2 Betten)
 in feinem Hause, sonnige,
 freie Lage, sof. zu vermieten.
 228692 Gartenstr. 52, 1. St.

Möbl. Manfarb-Zimmer
zu vermieten. 228683
Bähringerstraße 15, 4. Stock.
 Schön möbl. Zimmer in
 freier Lage billig zu vermiet.
 228694 Akademiestr. 22, 2. Tr.

Ein großes, gut möbliertes
Zimmer mit 2 Fenstern, eigener
Eingang, sofort zu vermieten.
 228700 Kaiserstr. 73, V.

Adlerstr. 1, part., find 2 schön
möblierte Zimmer mit einem
oder zwei Betten sofort zu
vermieten. 228644.2.1

Wilmstr. 18, Ecke Bähringer-
straße, 1. Tr., links, erhalten
ordentl. Leute gute, billige
Kost u. Wohnung. 228697.3.1
 Akademiestr. 39, 1. Trepp.,
 möbl., sonniges Zimmer mit
 10 A. ebenso ordentl. Arbeiter
 als Mitbewohn. gesucht. 228698

Wilmstr. 18, Ecke Bähringer-
straße, 1. Tr., links, erhalten
ordentl. Leute gute, billige
Kost u. Wohnung. 228697.3.1
 Akademiestr. 39, 1. Trepp.,
 möbl., sonniges Zimmer mit
 10 A. ebenso ordentl. Arbeiter
 als Mitbewohn. gesucht. 228698

Wilmstr. 18, Ecke Bähringer-
straße, 1. Tr., links, erhalten
ordentl. Leute gute, billige
Kost u. Wohnung. 228697.3.1
 Akademiestr. 39, 1. Trepp.,
 möbl., sonniges Zimmer mit
 10 A. ebenso ordentl. Arbeiter
 als Mitbewohn. gesucht. 228698

Wilmstr. 18, Ecke Bähringer-
straße, 1. Tr., links, erhalten
ordentl. Leute gute, billige
Kost u. Wohnung. 228697.3.1
 Akademiestr. 39, 1. Trepp.,
 möbl., sonniges Zimmer mit
 10 A. ebenso ordentl. Arbeiter
 als Mitbewohn. gesucht. 228698

Wilmstr. 18, Ecke Bähringer-
straße, 1. Tr., links, erhalten
ordentl. Leute gute, billige
Kost u. Wohnung. 228697.3.1
 Akademiestr. 39, 1. Trepp.,
 möbl., sonniges Zimmer mit
 10 A. ebenso ordentl. Arbeiter
 als Mitbewohn. gesucht. 228698

Wilmstr. 18, Ecke Bähringer-
straße, 1. Tr., links, erhalten
ordentl. Leute gute, billige
Kost u. Wohnung. 228697.3.1
 Akademiestr. 39, 1. Trepp.,
 möbl., sonniges Zimmer mit
 10 A. ebenso ordentl. Arbeiter
 als Mitbewohn. gesucht. 228698

Wilmstr. 18, Ecke Bähringer-
straße, 1. Tr., links, erhalten
ordentl. Leute gute, billige
Kost u. Wohnung. 228697.3.1
 Akademiestr. 39, 1. Trepp.,
 möbl., sonniges Zimmer mit
 10 A. ebenso ordentl. Arbeiter
 als Mitbewohn. gesucht. 228698

Wilmstr. 18, Ecke Bähringer-
straße, 1. Tr., links, erhalten
ordentl. Leute gute, billige
Kost u. Wohnung. 228697.3.1
 Akademiestr. 39, 1. Trepp.,
 möbl., sonniges Zimmer mit
 10 A. ebenso ordentl. Arbeiter
 als Mitbewohn. gesucht. 228698

Wilmstr. 18, Ecke Bähringer-
straße, 1. Tr., links, erhalten
ordentl. Leute gute, billige
Kost u. Wohnung. 228697.3.1
 Akademiestr. 39, 1. Trepp.,
 möbl., sonniges Zimmer mit
 10 A. ebenso ordentl. Arbeiter
 als Mitbewohn. gesucht. 228698

Wilmstr. 18, Ecke Bähringer-
straße, 1. Tr., links, erhalten
ordentl. Leute gute, billige
Kost u. Wohnung. 228697.3.1
 Akademiestr. 39, 1. Trepp.,
 möbl., sonniges Zimmer mit
 10 A. ebenso ordentl. Arbeiter
 als Mitbewohn. gesucht. 228698

Wilmstr. 18, Ecke Bähringer-
straße, 1. Tr., links, erhalten
ordentl. Leute gute, billige
Kost u. Wohnung. 228697.3.1
 Akademiestr. 39, 1. Trepp.,
 möbl., sonniges Zimmer mit
 10 A. ebenso ordentl. Arbeiter
 als Mitbewohn. gesucht. 228698

Wilmstr. 18, Ecke Bähringer-
straße, 1. Tr., links, erhalten
ordentl. Leute gute, billige
Kost u. Wohnung. 228697.3.1
 Akademiestr. 39, 1. Trepp.,
 möbl., sonniges Zimmer mit
 10 A. ebenso ordentl. Arbeiter
 als Mitbewohn. gesucht. 228698

Wilmstr. 18, Ecke Bähringer-
straße, 1. Tr., links, erhalten
ordentl. Leute gute, billige
Kost u. Wohnung. 228697.3.1
 Akademiestr. 39, 1. Trepp.,
 möbl., sonniges Zimmer mit
 10 A. ebenso ordentl. Arbeiter
 als Mitbewohn. gesucht. 228698

Wilmstr. 18, Ecke Bähringer-
straße, 1. Tr., links, erhalten
ordentl. Leute gute, billige
Kost u. Wohnung. 228697.3.1
 Akademiestr. 39, 1. Trepp.,
 möbl., sonniges Zimmer mit
 10 A. ebenso ordentl. Arbeiter
 als Mitbewohn. gesucht. 228698



Residenz-
Theater
 Waldstraße
Krstaufführung!
Heute!
Vordertreppe u.
Hinterterrepe.
 Lustspiel in 3 Akten.
 Verfaßt u. inszeniert von
Urban Gad.
 In der Hauptrolle:
Asta Nielsen.

Die neuesten
Kriegsberichte.
Die schwarze
Hand.
 Drama.

Schloß
und Hütte
 Schauspiel in 3 Akten.
 Verfaßt u. inszeniert von
Rudolf del Zopp.

Frödl. Wohnung
 3-4 Zimmer, gr. Küche und
 Zubeh., 1. od. 2. St. (auch bef.
 Seit. od. Hinterst.), wenn
 mögl. Gartennutz, für 1. Okt.
 od. früh. gefucht. Angeb. nur
 im. Angabe v. Preis u. Lage
 an die Geschäftsst. der „Bad.
 Presse“ erbeten unter 228608.

Wohnung
 mit ungefähr 4 Zimmern od.
 Sänschen im Schwarzwald
 von alleinstehender Dame zu
 mieten gefucht. Angebote mit
 Windexpreis zc. unt. Nr. 22410
 an die Geschäftsstelle der
 „Bad. Presse“

Wohnung
 mit Pension (Gas), in ruhiger
 sonniger Lage, in der Nähe
 des Marktplatz, zum 1. Sept.
 bon ja. Mann gefucht.
 Angeb. mit Preis unt. Nr.
 228667 an d. „Bad. Presse“ erb.

Möbl. Zimmer
 mit Pension (Gas), in ruhiger
 sonniger Lage, in der Nähe
 des Marktplatz, zum 1. Sept.
 bon ja. Mann gefucht.
 Angeb. mit Preis unt. Nr.
 228667 an d. „Bad. Presse“ erb.

Einberufener Zimmer
 sucht möbl. Nähe Mühlburg
 Tor, sep. Eing., erwünscht. An-
 gebote mit Preisangabe u. 228708
 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Pr.“

Pranckuch & C
 Wir empfehlen:
Kaffee-
Mischung
 gemahlen,
 gefaucht durch den Ein-
 lauf süddeutscher
 Städte. 8903

Kaffee-Erlaß Nr. 1
 1/2 Pfund 1.10

Kaffee-Erlaß Nr. 2
 1/2 Pfund 90 Pfg.

Pranckuch & C

P. T.
Palast-Theater, Herrenstraße 11.
 Heute letzter Tag!
Das lebende Phantom
 In der Hauptrolle:
Ebba Thomsen.
 Tragödie in 3 Akten. B28666
Paul Teddy Heidemann
und Erika Gläser
 in dem Lustspiel
Liebespech.
 Außerdem die Kriegswoche
 und das übrige Programm.
 Die Direktion: Friedrich Schulten.

Kaffee Odeon.
 Heute Freitag abend 8 1/2 Uhr:
 Anlässlich des Geburtsfestes Seiner Majestät des
 Kaisers Franz Josef I. von Oesterreich
Grosses Fest-Konzert
 (verstärkte Kapelle). 8901

Buchhaltung
 bei erfahr. i. Praxis stehend.
 Buchhalter zu berechnen.
 Anfragen unter Nr. 8900 an
 die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Serren-Fahrrad
 zu kaufen gesucht. Angebote
 unter Nr. 228687 an die Ge-
 schäftsstelle der „Bad. Presse“

Regenmantel
 Gr. 42-44, zu kaufen gesucht.
 Angebote unter Nr. 228185
 an die Geschäftsstelle der „Ba-
 dischen Presse“ erbeten.

1 Serrenfahrrad, Fr. L. 40,-
1 Damenrad, schönes, gutes
1 Nähmaschine, 30 A. wert.
 Herrn Schützenstr. 53, Stb., dt.

1 Chaiselongue, 34 A. an.
 Herrn R. Köhler, Schützenstr. 26.

Obstkeller-Verkauf.
 Eine komplette hydraulische
 Obstkeller mit reichlichem Zu-
 behör u. Küffer in verschiedenen
 Größen billig zu verkaufen.
 Angebote unter Nr. 8896 an
 b. Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Schö. Herren- u. Damenfahrrad
 umständl. kannend bill. abzu-
 geben Schützenstr. 55, II. 228716

Samt-Jackenkleid 44, Wint-
er-Jackenkleid 44, Protte bl.
Jackenkleid 46, Damentabes,
 neu, mit Pelztragen, Gaus-
 und Strassenkleid, Badfisch-
 mantel, hell, Herren-Winter-
 mantel, verschiedene Plusen
 u. moderner Frauenhut billig
 zu verkaufen bei 228716
Herrmann, Seidenstr. 13,
 bei Gde Sophienstraße 208,
 2. Stock, links.

Zahnen
 große, 2 badische u. 1 deutsche
 (ca. 4 m), bereits neu, zu
 verkaufen. 8899.2.1
 Rudolfstr. 15, IV. I.

Der Ertrag
 eines kleinen Acker mit Kar-
 toffel, Weiz-Straw usw., sowie
 Indubäst zu verkaufen. 228718

Offene Stellen
Maschinen-
Techniker
 mit erfolgreicher Vortätig-
 keit, welche nach Etigen und
 Angaben Konstruktionsarbei-
 ten selbständig und zuverlässig
 ausführen können, zum mög-
 lichst sofortigen Eintritt ge-
 sucht. Kriegsbeschädigte
 werden bevorzugt. Bewerb-
 ungen mit Zeugnisabschriften
 und Angabe der Gehalts-
 ansprüche erbeten an: 2245a
 Badische Maschinenfabrik,
 Durlach.

Pranckuch & C
 Fein eingetroffen:
Kondensierte
Milch
 Dose Nr. 1.25 8902
Pranckuch & C

Pranckuch & C

Stenotypistin
 welche eine mehrjährige prak-
 tische Tätigkeit schon ausgeübt
 hat. Angebote mit Zeugnis-
 abschriften sowie Angabe der
 Gehalts-Ansprüche und des
 frühesten Eintrittstermins
 erbeten unter Nr. 2286a an
 die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Fräulein
 jung, einf. als Stütze z. H.
 Fam. (1. Kind.) gefucht.
 Angebote mit ausführlich.
 Beschreibung unter 228062
 an die Geschäftsstelle der
 „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein
 mit Kenntnissen der Buch-
 führung und Briefwechsel für
 Weinhandl. Badens gefucht.
 Angebote u. Nr. 22808a an die
 Geschäftsst. der „Bad. Presse“

Zur Führung einer Kantine
geeignete Frau
 gesucht.
 Näheres Brauerstr. 31,
 Büro. 8891.3.1

Söchin gesucht
 zum 1. September. Karlsruhe,
 Wolfstraße 3. 8878.3.2
 Frau von Esch.

Befehes, Kinderfräulein
 erfahrenes, für vor- und
 nachmittags gefucht. 228664
 Amalienstraße 42, III.

Mädchen-Gesuch.
 Zu alleinstehender Frau

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, braver, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Georg Hildenbrand

Kaufmann

Musketier im 3. Bad. Inf.-Regt. 111 M. L. W.
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.
und der Bad. Verdienst-Medaille

im Alter von 22 Jahren 4 Monaten durch eine Granate auf dem Felde der Ehre den Heldentod fand. B28671

In tiefer Trauer
die Eltern und Geschwister:
Georg Hildenbrand, Brauer
und Frau, Marie, geb. Zeiler
Robert Hildenbrand, z. Zt. i. Felde
Philippine und Albert.

Karlsruhe (Körnerstr. 40), 17. August 1916.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß ein Gott gefallen hat, unseren lieben, treubestorgten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder u. Onkel

Ernst Nagel

Bäckermeister, Gemeinde- u. Waisenrat

im Alter von 62 Jahren unerwartet rasch, infolge eines Unglücksfalles, aus dem Leben abzurufen. 3250a

Die trauernden Hinterbliebenen.

Linkenheim, den 18. August 1916.

Die Beerdigung findet nicht Samstag, sondern heute abend um 7/6 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben, unvergesslichen Frau, unserer Mutter, Schwester und Nichte

Mina Ziegler

und für die Kranzspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte, besonders auch für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Weymann, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. B28668

Familie Chr. Ziegler,
Familie Kurzenberger.

Rintheim, den 17. August 1916.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig 6699

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Seltene Gelegenheit!

Aus einem Nachlasse sollen im Auftrage der Erben nachstehende

Gemälde

von Prof. A. Knauts, Prof. Dill, Prof. Schönleber, G. Baish, O. Gebbler, C. Böhm, Diaz, Cordt zc. zc. zu besonders niedrigen Preisen verkauft werden. B2831a.2.1

Leopold Weiß, der Beauftragte,
Baden-Baden, Sofienstr. 3.

Frieda Thomas

Kaiserpassage Nr. 8
empfiehlt ohne Bezugschein: 8856

Selbstwasch-Korsetts:

Ella, weiß, mit Halter . . . 6.—
Maria, weiß, Batist . . . 6.50
Lulu, weiß Batist . . . 8.50
Tüll, rostfrei . . . 8.50

Korsett waschen und reparieren.

Nur Samstag einschl. Dienstag



Herr Geisendörfer

Kgl. Hofschauspieler aus Karlsruhe
Darsteller des Baron Christian Stjerneborg.

Aufruf

anlässlich des Geburtsfestes

Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers Franz Josef I.

(18. August 1916).

Der österr.-ungarische Hilfsverein, welcher unablässig bemüht ist, den bedürftigen Angehörigen der ins Feld gezogenen Soldaten Unterstützungen zu gewähren, hat, trotzdem es nur ein kleiner Verein ist, seit Kriegsbeginn die stattliche Summe von über 20000 Mk. gesammelt und damit über 500 Familien aus der schlimmsten Not geholfen. Zur Fortführung dieses Liebeswerkes bedarf der erwähnte Verein dringend weiterer Mittel und richtet daher an die Karlsruher Bürgerschaft, die stets eine offene Hand für unsere bedürftigen Landsleute gezeigt hat, die herzliche Bitte, am 86. Geburtsfeste Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät Kaiser Franz Josef I. derselben zu gedenken und mit einem Scherflein zur Unterstützung der Kasse des österr.-ungar. Hilfsvereins beizutragen.

Jede Gabe ist willkommen! 8893

K. u. k. österr.-ungar. Konsulat. Oesterr.-ungar. Hilfsverein.

Spenden nehmen entgegen:
Die Expedition der Bad. Presse.
Das k. u. k. österr.-ungar. Konsulat.
Franz Pohl, Restaurant zum Moninger.
Josef Goldfarb, Kaiserstraße Nr. 181.

Israelitische Gemeinde.

18. Aug. Abendgottesd. 7³⁰ U.
19. Aug. Morgengottesd. 9 U.
Nachm. Gottesdienst 4 U.
Sabbat-Ausgang 9³⁰ U.
Werktag Morgengottesd. 6³⁰ U.
Abendgottesdienst 7³⁰ U.

Jr. Religionsgesellschaft.

18. Aug. Sabbat-Anfang 8 U.
19. Aug. Morgengottesd. 8 U.
Nachmittagsgottesd. 6 U.
Sabbat-Ausgang 9³⁰ U.
Werktag Morgengottesd. 6³⁰ U.
Nachm.-Gottesdienst 8 U.

Ganze Haushaltungen.

sowie einzelne Möbel werden fortwährend angekauft von

S. Hirschmann,
Möbelgeschäft,
Bähringerstr. 29.

Alteutüme aller Art

kauft und zahlt die höchsten Preise des Ans und Verkaufsgeschäft Friedrichs-Plan 9, Geogr. Teleph. 3116

Hohe Preise

für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. i. w. zahlt u. bietet um Angebote. 6718

Weintraub, Kronenstr. 52.
Telephon 3747.

Ich zahle

höchste Preise für abgelegte Kleider, Schuhe zc.

J. Glotzer,
B28646
Markgrafstr. 3.

Ledertreibriemen,

sowie nicht beschlagnahmt, in jedem Zustande laufe per Kasse. Nur Angebote mit Preisangabe per Kilo werden beantw.

Oscar Broder, Düsseldorf,
Heeresbadstr. 12. B2835a

Pumpen, Säcke,

Flaschen, Kellerram, Treppen, Metalle, beschlagnahmfrei, kauft Feuerstein, Waldbornstraße 37. B28400.30.4

Einmachständer

aus braunglasiertem Steinzeug empfiehlt in der Größe von 5 bis 50 Liter Inhalt. Stets vorräthig. 8186

K. Gössel,
Baumst. Geschäft,
Kriegstr. 97. Tel. Nr. 68.

Wellpapier

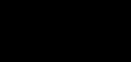
in verschiedener Rollenbreite, beste Qualität, sowie jede Art Schachteln liefern zu den billigsten Preisen. 2949a

Dreyfuss & Roos,
Cartonnagenfabriken
Muggensturm (Baden).



Wir empfehlen:
Neue Salz-Seringe 8874

Stück 24 Pfg.



Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündungsblatt veröffentlicht eine Bekanntmachung des Kgl. stellvertretenden Generalcommandos des XIV. Armeekorps vom 8. August 1916, betreffend Höchstpreise und Beschlagsnahme von Leder (Verfügung Nr. 11. 888/7. 16. A. R. M.). Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Groß. Bezirksamt und den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hingewiesen.

Karlsruhe, den 14. August 1916. 8887

Groß. Bezirksamt.

Bis Mitte September

keine Sprechstunden.

Karlsruhe, 10. August 1916. 8686.2.2

Dr. med. T. Cramer.

Zentral-Heizung.

Uebernahme von Neu-Anlagen und Vergrößerungen aller Systeme.

Kesselreinen u. Instandsetzen bestehender Anlage.
Fachgemäße Beseitigung von Betriebsstörungen;
(Reparaturen). Umstellen von Radiatoren.
Prima Referenzen. Billigste Preise.

Ludwig Lohnert, Karlsruhe i. B.
Goethestrasse 24, III. B28179.8.3

Harmonium

von M. Hörügel, Leipzig.

Alleinige Niederlage im 8690

Odeon-Haus, Kaiserstr. 175

in schöner Auswahl von Mk. 150.— an.

Zuschläge

zu den Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren

vom 1. August 1916 ab

sind zu beziehen zu 10 Pfg. in dem Verlag der Bad. Presse.

Gehr. Bott, Tonwarenfabrik, Rauenberg b. Wiesloch 8168a.3.3
fabrizieren und liefern

Son- u. Kaolinseifen (fettfrei),

vorzügliche Waschkraft, behördlich empfohlen,
Toulette à 250 g 100 St. 8.50, 500 St. 37.—
Kaolinseife 200 g 100 St. 11.50, 500 St. 50.—
einschließlich Packung ab Fabrik geg. Nachnahme.
— Großabnehmer gegen Vorzugspreise gesucht. —

Ernstes Selbstgesuch!

Adem., 40, evangl., katol. Erbk., bestreift, vorurteilsfrei, Direktor ein. altberühmt. f. d. deutsch. Mineral-Burkades, mit über 20 000 Mk. Jahreseinkommen, würdig baldigt

Neigungs-Heirat

mit evangl. Dame (aus Stadt oder Land), mit wahrhafter Bergensbildung und Sinn für sonnige, warme Häuslichkeit, gesund u. lebensfrohen Temperaments. Entsprechend. größeres disponibl. Vermögen Bedingung. Vermittl. durch Verwandte und Bekannte erwünscht. Berufsvermittlung und Anonim Papierford. Nur ganz ausführl. Zuschriften unter F. K. 4441 an Rudolf Woffe, Karlsruhe i. B. erbeten. Strengste Diskretion Ehrensache! 8885

Heiratsgesuch!

Geschäftsmann, mitte Dreißig, mit eigenem schönem Anwesen und etwas Landbesitz, wünscht mit liebenswürdigen Mädchen, Alters nicht unter 25 Jahren, Aeders Heirat in Verbindung zu treten. Vermögen nicht unbedingt erforderlich. Vertrauliche Zuschriften möglichst mit Bild unter B28602 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. (Berzsch. Ehrensache).

Ein hochgehaltener Beamter

wünscht Möbel gegen erleichterte Zahlung. Nur ernstl. Angebote kommen in Frage. Angeb. unt. B28693 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gummi-Leder

besten und billigsten Ersatz für Leder.

Saubere Besehlung rasch und billigst.

Hallers Gummi-Haus

Karlsruhe, Kaiserstraße 60
gegenüber der Firma Zeumer.

Gummi-Abzüge u. Sohlen

in allen Größen

Kriegssohlenschoner

aus feinsten Kernleder, Paket 90, 75 und 55 Pfg. empfiehlt Kling, Georg-Friedrichstr. 22, neben Pfannkuch.

Stadt. Vierordtbad

Schwimmbad.

Für Damen u. Mädchen geöffnet: Werktag vormittags 9—11 Uhr und nachmittags 3—4.5 Uhr, sowie Freitags von 6—8³⁰ Uhr, mit Ausnahme Samstag nachm.

Für Herren u. Knaben geöffnet: Werktag vormittags von 7 bis 9 Uhr und 11—1 Uhr nachm. 4/5—8³⁰ Uhr Freitag nachm. 4/5—6 Uhr, sowie Samstag nachm. 3—9 Uhr und Sonntag vorm. 7—12 Uhr. 14238

Mittags 1—3 Uhr geschlossen.

Zu verkaufen

6tägiger Jagdwagen

mit Verdeck, gut erhalten, zu verkaufen. Angebote unter Nr. B28296 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 63

Zu verkaufen:

1 Viktoriawagen mit abnehmbarem Bod.
1 gr. Federn-Breitwagentaxi 80—100 Pfr. Tragkraft.
1 H. Federn-Breitwagentaxi mit Patent-Räder, Bremse u. Bod. 1 u. 2 Pfr., 30—35 Pfr. Tragkraft.
3 Schulwagen, reparaturfähig.
1 Weib. Subgchirr. 8779
Aug. Aschinger, 23
Weberstr. 18. — Teleph. 2219.

Piano

ist sofort billig zu verkaufen. Zu erf. u. Nr. B28718 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Ein noch gut erhaltener

Kaiserschrank

zu verkaufen. — Näheres bei Frau Pauline Gebhard, Eppingen. B28669

Wer würde

einer Kriegesfrau beifällig sein, eine Eingabe zu machen? Ernst, Nellenstr. 29, 4. Etage.

7000 Mark

2. Hypothek innerh. 75% der Schätzung auf hiesiges Wohnhaus gesucht. Gest. Angebote unter Nr. B28472 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 22

Wer ein

Geschäft jed. Branche, Haus, Fabrik, Villa, verkaufen od. kaufen

schnell, solid, bezahl. bed. will, geht z. A. Herrmann, Stuttg. a. d. Neckarstr. 7, Fernbr. 11352. Bedeut. Erf. Sandelsger. eingetr. 3023a.3.3

Kauf-Geuche

Piano oder Flügel

gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Postfach Nr. 35 Heilbronn erbeten. 3296a

Handkarren,

2räder, mit Dedel, zu kaufen gesucht. B28614.2.2
Kreuzstr. 7, Laden.

Brillantring

oder Stein zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B28663 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Größerer, breiter und noch gut erhaltener
Divan oder Sofa zu kaufen gesucht. Händler abwechsl. Angeb. m. Preisang. unter Nr. B28663 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erb.

Wertpapiere

Kauf. Angebote erbeten unter Nr. B28549 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Guterhaltener Klappvorratswagen zu kaufen gesucht. Gest. Angeb. unt. B28679 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Gut erhaltener

Anzug

für schlank. Figur sofort zu kaufen gesucht. Gest. Angeb. unter Nr. B28662 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Residenz-Theater.

Erstaufführung!

Asta Nielsen